

Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten LRS – Was tun?



Liebe Eltern,

ich weiß, dass Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten Ihres Kindes eine Herausforderung darstellen können. Als Lerntherapeutin möchte ich Ihnen Ratschläge geben, um Ihre Tochter oder Ihren Sohn bestmöglich zu unterstützen.

■ Definition

„Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten – LRS“ ist ein Begriff, der sich auf Lernschwierigkeiten im Bereich der Sprache bezieht, insbesondere auf Probleme beim Erlernen des Lesens und der korrekten Rechtschreibung.

In Österreich wird zwischen Lese- und Rechtschreib-SCHWÄCHE und Lese- und Rechtschreib-STÖRUNG unterschieden. Dazu mehr unter dem Punkt Diagnose.

Es ist wichtig zu betonen, dass Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten nicht auf mangelnde Intelligenz zurückzuführen sind. Menschen mit diesen Herausforderungen benötigen lediglich alternative Lernansätze oder individuelle Unterstützung, um ihre Lese- und Schreibfähigkeiten zu verbessern.

■ Frühzeitige Identifikation

Frühzeitige Identifikation von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten ist entscheidend. Wenn Sie Anzeichen bemerken, die darauf hindeuten könnten, ist es wichtig, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen!

■ Professionelle Diagnose

Ein erster Schritt sollte der Weg zu einer Lerntherapeutin / einem Lerntherapeuten sein. Diese(r) wird mit Hilfe von Tests, die über einen längeren Zeitraum hinweg durchgeführt werden, um auch die aktuelle Tagesverfassung Ihres Kindes in Betracht zu ziehen, die Schwächen und Stärken Ihres Kindes herausfinden und ein pädagogisches Fördergutachten erstellen. Als Diagnose wird der Therapeut / die Therapeutin bei Ihrem Kind eine Lese- und/oder Rechtschreib-SCHWÄCHE angeben. In dem Gutachten sind die Schwächen und Stärken Ihres Kindes aufgeführt, weshalb es als Grundlage für einen Förderplan dienen kann.

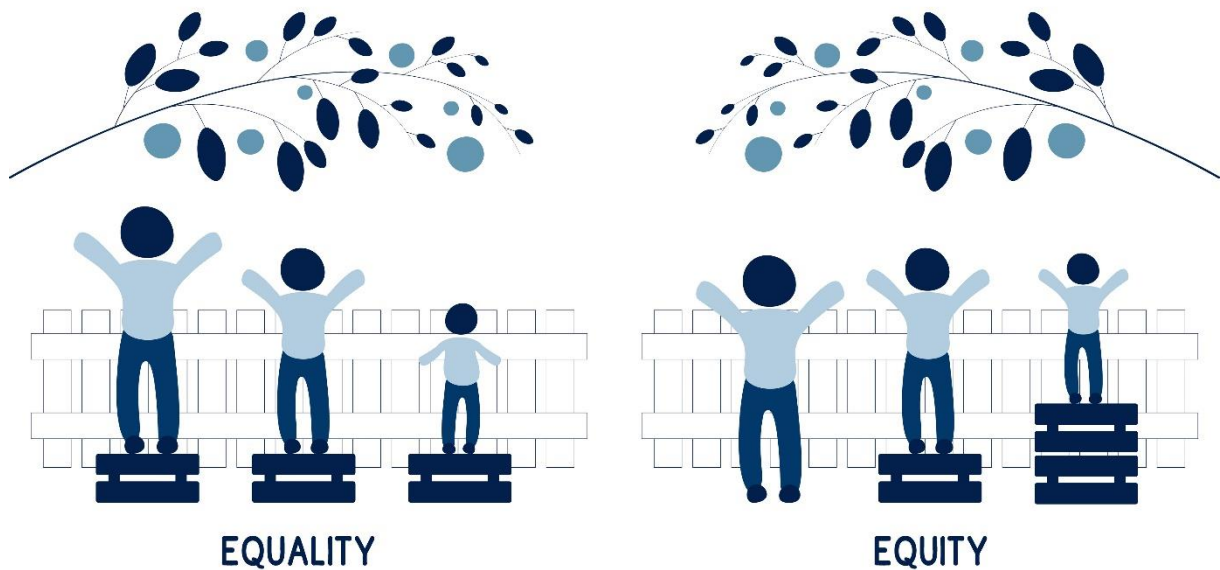
Der klinische Psychologe führt mit Ihrem Kind in einem mehrstündigen Verfahren standardisierte Tests durch und kann am Ende eine Lese- und Rechtschreib-STÖRUNG feststellen. Bei dieser schwerwiegenden Form der Lernstörung wird in Österreich von einer Körperbehinderung im Sinne des Gesetzes gesprochen. Für mich ist der Weg zum klinischen Psychologen deshalb erst ein zweiter (oder letzter) Schritt, wenn das Kind älter ist und nach einem längeren Prozess der Lernbetreuung und -therapie keine Erfolge sichtbar werden.

■ Lerntherapie

„Eine außerschulische Förderung, ergänzend zur schulischen, wird dann nötig, wenn die schulischen Maßnahmen nicht mehr ausreichen und die Gefahr besteht, dass die Auswirkungen auf die Persönlichkeit und die Lernhaltung so massiv werden, dass Lernblockaden und psychische Beschwerden entstehen, die langfristig alles Lernen beeinflussen, bei dem die Schriftsprache involviert ist.“ (Ingrid Naegele, Lehrerin und Diplom-Pädagogin)

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass viele Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten schon einen Großteil ihres Selbstbewusstseins eingebüßt, ihre Motivation verloren haben und vielleicht gar nicht mehr in die Schule gehen wollen. Allerspätestens dann ist eine außerschulische Förderung zu empfehlen! Meine Arbeit als Lerntherapeutin beschreibe ich hier: <https://www.studierzimmer.info/blog/vorstellung-meiner-arbeit-als-lerntherapeutin>

Anmerkung: In Österreich wird eine Lerntherapie auf Grund der Diagnose Lese- und Rechtschreibschwäche oder der Diagnose Lese- und Rechtschreibstörung NICHT finanziell unterstützt! Eltern sind hier leider auf sich allein gestellt.



■ Zusammenarbeit mit der Schule

Suchen Sie das Gespräch mit den Lehrern Ihres Kindes!

Richtlinien für den Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten im schulischen Kontext finden sich im Rundschreiben Nr. 24/2021 des BMBWF, abzurufen unter diesem Link: https://rundschriften.bmbwf.gv.at/download/2021_24.pdf

Weiters findet sich unter folgendem Link eine HANDREICHUNG des BMBWF zum Thema: „Der schulische Umgang mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten“: http://www.schulpsychologie.at/fileadmin/upload/lernen_leistung/Legasthenie/LRS_Handreichung.pdf.

Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten umfassen laut der angegebenen Richtlinie sowohl in klinisch-psychologischen Testverfahren festgestellte „Lese- und Rechtschreib-Störungen“, als auch durch pädagogische Förderdiagnostik festgestellte „Lese- und Rechtschreib-Schwächen“. „Im schulischen Kontext werden die Fördermaßnahmen nicht auf Kinder und Jugendliche mit klinisch-psychologischer Diagnose eingegrenzt, sondern alle Schülerinnen und Schüler mit Lese-/Rechtschreibschwierigkeiten werden in entsprechende Fördermaßnahmen im Rahmen des Unterrichts eingebunden.“ (Richtlinie Punkt 1 / Absatz 1)

Anmerkung: Sie müssen also in der Schule KEIN Gutachten von einem klinischen Psychologen vorlegen, wie dies leider manchmal von Lehrern gefordert wird!

Zum Thema „individuelle Hilfestellung für SchülerInnen mit LRS“ findet man in den Richtlinien unter Punkt 1 folgendes Zitat: „Welche Hilfestellung notwendig ist, vereinbaren die Lehrkraft gemeinsam mit speziell ausgebildeten Fachlehrkräften und der Schulleitung und ist abhängig von der individuellen Situation der Schülerin oder des Schülers.“

Als Lerntherapeutin biete ich meinen KlientInnen an, bei Eltern–Lehrer–Gesprächen dabei zu sein, um die bestmöglichen Hilfestellungen für Ihr Kind zu vereinbaren.

■ Elternbeteiligung

Nehmen Sie aktiv an der Lernreise Ihres Kindes teil! Lernen Sie im Austausch mit einem Lerntherapeuten / einer Lerntherapeutin Techniken, mit denen Sie Ihre Tochter oder Ihren Sohn zu Hause unterstützen können. Bleiben Sie in regelmäßigem Austausch mit den Lehrern und Fachkräften.

✓ Multisensorisches Lernen

Integrieren Sie multisensorisches Lernen in den Alltag Ihres Kindes. Das bedeutet, verschiedene Sinne einzubeziehen, um das Lernen zu unterstützen. Nutzen Sie Hörbücher, visuelle Hilfsmittel und taktile Materialien. Lesen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam und lesen Sie Ihrem Kind vor!

✓ Positive Verstärkung

Loben Sie die Anstrengungen und Erfolge Ihres Kindes und stärken Sie so sein Selbstvertrauen!

✓ Geduld und Unterstützung

Haben Sie Geduld und zeigen Sie kontinuierliche Unterstützung. Das Überwinden von Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten erfordert Zeit und gemeinsame Anstrengungen.

■ Selbstfürsorge

Vergessen Sie nicht, auf sich selbst zu achten! Der Umgang mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten ist herausfordernd. Suchen Sie professionelle Beratung und nehmen Sie sich Zeit für Ihre eigene Erholung.



Jedes Kind ist einzigartig und es gibt viele Ressourcen und individuelle Unterstützungsmöglichkeiten.

Durch eine koordinierte Anstrengung von Eltern, Lehrern und Fachleuten wie LerntherapeutInnen können Kinder mit Lese- und Rechtschreibschwierigkeiten erfolgreich unterstützt und ihre Schwächen gefördert werden!

Für weitere Informationen stehe ich Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung!

Freundliche Grüße

A handwritten signature in black ink that reads "Yvonne Kienesberger". The signature is written in a cursive style.

Mag. Yvonne Kienesberger

Lerntherapeutin / www.studierzimmer.at